

Antworten zu den Fragen der Widdersdorfer Bürgerinnen und Bürger

Mechthild Böll, Direktkandidatin von Bündnis 90/DIE GRÜNEN für den Kölner Rat

Themenblock 1

Weiterentwicklung von Widdersdorf - Verkehrsplanung, Bebauungsplanung

1. Verkehrsplanung, Verkehrsberuhigung, insbesondere Leonhardsgasse, Sicherheit, ÖPNV-Ausbau

Der zunehmende Verkehr in der Leonhardsgasse stört die Anwohnerinnen und Anwohner in großem Maße. In kleinen Schritten können wir kleine Verbesserungen erreichen, für eine Verkehrswende braucht es deutlich mehr! Diese wollen wir GRÜNE im Kölner Rat durchsetzen.

Zunächst zu den kleinen Schritten, um Ruhe und Verkehrsberuhigung, saubere Luft und einen hohen Wohnwert zurück zu gewinnen:

Die K6 beschäftigt uns GRÜNE schon seit vielen Jahren. Das Problem besteht in den unterschiedlichen kommunalen Zuständigkeiten der Gemeinde Pulheim, Köln und des Rhein-Erft-Kreises. Durch die Ansiedlung von Möbel Segmüller und die Erweiterung des Gewerbegebietes in Pulheim hatte die Stadt Pulheim den Ausbau der K6 vorgesehen. Die Grenze zwischen Köln und Pulheim verläuft am Randkanal. Alle Bemühungen der Stadt Köln zu einer gemeinsamen Regelung mit dem Ziel der Verkehrsberuhigung führten bisher zu keinem guten Ergebnis. Wenn die K6 ausgebaut wird, erwarten wir insgesamt deutlich mehr Autoverkehr.

Um die Leonhardsgasse etwas zu beruhigen, war ein **Kreisverkehr am Ortseingang** von Widdersdorf geplant. Das geht aus Platzgründen aber nur auf Pulheimer Gelände. Da dies außerhalb des Stadtgebiets Köln ist, darf diese kommunale Investition nicht durch die Stadt Köln getätigt werden. Und die Stadt Pulheim befindet / befand sich in der Haushaltssicherung und durfte deshalb auch nicht investieren. So machen Vorschriften gemeinsame Lösungen nicht möglich.

Wenn nach der Kommunalwahl auch im Rhein-Erft-Kreis und in der Stadt Pulheim die GRÜNEN ein stärkeres Gewicht haben, können wir hier unseren Einfluss geltend machen und mit Kräften den **Ausbau von Kreis-Straßen verhindern**, die mehr Autoverkehr auf die Stadt Köln lenken.

Ansonsten bleibt noch die Möglichkeit einer **konsequenten Überwachung der Geschwindigkeit von 30 km/h** auf der Leonhardsgasse. Die ursprünglich in der neuen Straßenverkehrsordnung vorgesehenen höheren Bußgelder mit Punkten hätten eine höhere erzieherische Wirkung als die heutigen geringen Beträge. Doch das CSU geführte Verkehrsministerium hat dies mit einem Formfehler verhindert. Die Initiative zu höheren Bußgeldern kam nicht von der CDU/CSU-Bundesregierung, sondern über die Länder mit

GRÜNER Regierungsbeteiligung. Hoffen wir, dass der Bußgeldkatalog wieder in Kraft gesetzt wird!

Die GRÜNEN der Bezirksvertretung Lindenthal haben zusammen mit dem Rhein-Erft-Kreis und der Gemeinde Pulheim (Brauweiler) Maßnahmen angestoßen, die den zunehmenden Autoverkehr aus dem Westen auf den ÖPNV verlagern können:

1. Ein direkter Bus von Dansweiler über Brauweiler zur Mobilitätsstation S-Bahn Weiden-West (ergänzend zum Bus von Brauweiler über Widdersdorf nach Weiden Zentrum). Nach einer Fahrgastbefragung und -untersuchung wurde der Takt verbessert und die Einsatzzeiten deutlich ausgeweitet. Seit Dezember 2019 fährt dieser Bus in der Hauptverkehrszeit alle 15 Minuten und wird gut angenommen. Somit reduziert sich schon der Autoverkehr aus diesem Bereich.
2. Eine Machbarkeitsstudie zu einer Straßenbahnanbindung von Bergheim-Niederaußem - Dansweiler - Pulheim-Brauweiler nach Köln wurde – angeregt von den GRÜNEN - vom Rhein-Erft-Kreis beauftragt. Deren Ergebnisse sollen im Herbst 2020 vorliegen.
3. Ein Nachtbus nach Widdersdorf wurde für die vielen Nachtaktiven eingerichtet.
4. Auf Initiative der GRÜNEN in Frechen gibt es auch eine Busverbindung von Frechen nach Köln-Weiden-West (in der HVZ auch alle 15 Minuten).
5. Wir haben Taktverbesserungen der S-Bahn erreicht, dieses Angebot wird sehr gut genutzt. Die Anregung nach weiteren Verbesserungen der Bus-Taktungen nehme ich mit und werde ich dafür einsetzen.

Die Verlängerung einer Straßenbahnlinie wird in jedem Fall kommen. Die von den GRÜNEN aus Rhein-Erft-Kreis und Köln angestoßene unabhängige Vorstudie wird in wenigen Wochen veröffentlicht. Auf dieser Basis wird es einen Ratsbeschluss geben hinsichtlich einer Machbarkeitsstudie für die Verlängerung der Linie 1 oder der Linie 4. Der gesamte Prozess wird noch 10-15 Jahre dauern.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist der **Ausbau der Radstraßen** – sowohl in Widdersdorf als auch in die umliegenden Orte. Da kann durch kleine Verbesserungen (zB Strecke am Baggersee) viel erreicht werden. Dies steht auf Agenda der GRÜNEN. Der Antrag der GRÜNEN zu einem **Radverkehrskonzept Widdersdorf** mit Verbindung in die Region wurde zwar beschlossen. Hier steht die Sicherheit für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer ganz oben. Doch die Umsetzung lässt auf sich warten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Für Lövenich gibt es politische Beschlüsse aller Parteien der Bezirksvertretung, um Verkehrssicherheit und -Beruhigung zu erreichen: verschiedene Zebrastreifen, Fahrradschutzstreifen Brauweiler Straße und Spitzangerweg. Alle Beschlüsse werden von der Verwaltung abgelehnt. Hier werden wir uns weiterhin sehr engagieren, um eine Verbesserung und Umsetzung der politischen Beschlüsse zu erreichen.

Insgesamt müssen für eine echte Verkehrswende, die neue Technologien in die Mobilität bringt, in der neue Gesamtkonzepte der Mobilität entwickelt werden, die ein abgestimmtes

Vorgehen hinsichtlich Individualverkehr mit Rad, E-Rad, Car-Sharing, ÖPNV und Mobilstationen vorsieht, die eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen und Kreisen erfordert, sehr viele Politik- und Verwaltungsbereiche abgestimmt und verzahnt werden. Das erfordert innovativen Geist und hohe Kooperationsbereitschaft. Das wollen wir GRÜNEN in der nächsten Legislatur mit ganzer Kraft sehr weit voranbringen.

2. Expressbus versus Buslinie 149

Der Expressbus darf nicht auf Kosten des Busses 149 laufen.

3. Car Sharing in Widdersdorf

Die Car Sharing Angebote in Köln sind Privatwirtschaft. Die Kommune kann diese Unternehmen weder steuern noch fördern. Auch hier haben wir das Prinzip von Angebot und Nachfrage.

4. „Unter Gottes Gnaden“ als Einbahnstraße

Grundsätzlich gibt es die Erfahrung, dass Einbahnstraßen den Autoverkehr eher beschleunigen.

Unter Gottes Gnaden ist eine sehr lange Straße mit vielen Abbiegestraßen/Zufahrtsstraßen. Es bedarf sehr genauer Prüfung, wie der Verteilverkehr unter Berücksichtigung eines guten Verkehrsflusses und Umweltschutzaspekten am günstigsten geleitet wird. Es ist zu vermuten, dass die Einführung einer Einbahnstraße hier keinen Vorteil bringt.

5. Verkehrstechnische Anbindung bei geplanter Bebauung hinter Indianapolisstraße

Bei der Bebauung des Gebietes „Widdersdorf Ost Ost“ halten wir eine ortseigene Buslinie für sinnvoll. Ein eigener Ortsbus in Widdersdorf könnte die verschiedenen Wohngebiete mit der kommenden Stadtbahnlinie verbinden.

6. Tempo 30 in Goethestraße und Brauweiler Straße

Der DPSG geht es um die Verkehrssicherheit für die Kinder und Erwachsenen in Lövenich, Widdersdorf und dazwischen. Dieses Anliegen deckt sich mit dem Anliegen der Grünen.

Wir haben viele Anstrengungen unternommen, um Lövenich verkehrstechnisch zu beruhigen, Zebrastreifen einzuführen, Fahrradschutzstreifen in Brauweiler Straße und Spitzangerweg, etc. Dazu wurden in der Bezirksvertretung entsprechende Beschlüsse – mit allen Parteien – gefasst. Doch die Verwaltung verweigert aktuell die Umsetzung. Wir sind entsetzt. Wir werden uns weiterhin sehr engagieren, um hier Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen und Umsetzung der politischen Beschlüsse zu erreichen.

Darüber hinaus haben wir die Problematik, dass unterschiedliche Tempozonen, sobald es aus dem Ortsteil hinausgeht, nur bundespolitisch gelöst werden können. Wir Grüne haben das Thema im Blick, gleichwohl ist es ein weiter Weg.

7. Würde man einer Straße durch das Landschaftsschutzgebiet unterstützen, um Stau zu vermeiden und damit Emissionen zu verhindern.

Grundsätzlich gilt, es darf keine Natur zerstört werden, um Staus zu vermeiden oder sonstige Ziele zu verfolgen. Es ist hier unklar, welches Landschaftsschutzgebiet durch die/den Fragesteller*in gemeint ist.

8. Bebauung

Für die Grünen steht ausschließlich die Fläche „Widdersdorf Ost Ost“ (Richtung Pulheim) zur Debatte. Alle Flächen, die südlich, östlich oder westlich von Widdersdorf liegen, lehnen wir hinsichtlich Bebauung ab. Eine moderate Bebauung am Randkanal wäre möglich.

Wir setzen uns ein für das Lövenicher Feld – ein Landstrich vom Landschaftspark Belvedere bis zur Ville (Glessener Höhe).

9. Infrastruktur, Hauptstraße, „Jakobs“-Platz

Schöne, einladende, schattige Plätze können ein Treffpunkt für Jung und Alt sein. Plätze stellen den Hotspot des Stadtleben dar und tun den Menschen gut. Gerade Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen nutzen gerne Veedelsplätze. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, zur Gestaltung der Plätze beizutragen.

Die Infrastruktur insbesondere in Bezug auf Cafés und Restaurants ist in Widdersdorf sehr übersichtlich. Viele Menschen wünschen sich mehr. Jedoch brauchen gastronomische Betriebe Aussicht auf Gewinnerzielung. Das kann die Politik nicht leisten.

Vorschläge zur Gestaltung des sog. Jakobsplatzes und der Hauptstraße können in die Bezirksvertretung eingebracht werden und werden dann mit Sicherheit behandelt.

10. Infrastruktur, insbesondere für den Breitensport

Freizeit- und Sportmöglichkeiten sind eine sehr wichtige Angelegenheit, fördern die Gesundheit und Lebenszufriedenheit der Menschen – in allen Altersgruppen. Wir Grünen werden uns sehr dafür einsetzen, dass die wachsende Bevölkerung in Widdersdorf diese Möglichkeiten erhält.

Sportplätze für den Alltagsport können sehr gut im Landschaftspark Lövenicher Feld integriert werden. Das ist unser Plan.

11. Infrastruktur Gemeinschaftsräumlichkeiten

Die Ablehnung von Bauanträgen wird Gründe haben und ist nicht Angelegenheit der Politik.

Bürgerschaftliches Engagement ist lobenswert, förderungswürdig und ein hohes Gut. Es gibt eine Reihe von Fördermöglichkeiten, z.B. die bezirksorientierten Mittel, die über die Bezirksvertretung auf Antragstellung gewährt werden. Die Suche nach Räumlichkeiten zur Ausübung dieser Tätigkeiten kann im Einzelfall schwierig sein – so wie es in Widdersdorf der Fall ist.

Zur Erläuterung: die Infrastruktur-Kostenfrage ist ein zentrales Dauerthema und Ausdruck einer grundsätzlichen Haltung. In ganz Köln gibt es lediglich 11 Bürgerzentren, hier muss sich in den nächsten Jahren etwas entwickeln.

Auch hat die Stadt Köln keine Grundstücke in Widdersdorf, auf denen Räume zur Umsetzung des bürgerschaftlichen Engagements gebaut werden könnten.

Gleichwohl ist das Anliegen von Widdersdorf hilft mehr als nachvollziehbar. Es könnten Kooperationen mit einem Träger gesucht werden, um die Arbeit besser umsetzen zu können. Als Direktkandidatin für Widdersdorf bin ich gerne bereit, die Initiative zu unterstützen, Kooperationen auf den Weg zu bringen und Netzwerke zu aktivieren. Denn: Widdersdorf braucht Gemeinschaftsräume. Begegnung ist das Herz einer Gemeinde. Das gilt für Kinder, Jugendliche, Erwachsene. Das soziale Leben soll gefördert werden.

Themenblock 2

Politik für die Menschen in Widdersdorf - soziales Miteinander stärken

1. Gemischte Wohnquartiere

Gemischte Wohnquartiere sind das Modell der Zukunft. Das ist uns schon lange ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund wurde mit unserer Beteiligung das Kooperative Baulandmodell 2014 in Köln eingeführt. Es sieht für Neubauten vor, dass 30% der Wohneinheiten sozial geförderte Wohnungen werden sollen. Eine Vereinfachung gibt es seit 2017. Es gilt für alle Bebauungsplanverfahren, bei denen Wohnraum (mehr als 20 Wohneinheiten oder 1.800 m² Geschossfläche Wohnen) geschaffen wird. Seit 2017 ist ein deutlicher Anstieg der Anwendungsfälle zu verzeichnen. Die Wirkung des Kooperativen Baulandmodells wird sich in den kommenden Jahren entfalten, wenn die entsprechenden Planverfahren abgeschlossen sind und die Bauvorhaben zur Umsetzung kommen.

Beachte: Es gilt nicht im Rahmen einer Wohnbauentwicklung nach §34 BauGB oder für Vorhaben, die aus bereits vor 2014 eingeleiteten Bebauungsplänen genehmigt werden.

Warum Widdersdorf davon bisher nicht profitiert hat: Stichtag für die verbindliche Anwendung des kooperativen Baulandmodells ist der Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplans. Diese Daten lagen in Widdersdorf alle lange vor dem verschärften Ratsbeschluss vom 10.5.2017.

Zum Dammfelde: der Einleitungsbeschluss lag vor dem Stichtag, allerdings haben wir für das Gebiet folgende Ergänzung beschlossen: Ein Durchführungsvertrag wird Teil des vorhabenbezogenen Bebauungsplans. Planungskosten entstehen der Stadt Köln nicht. Die Bestimmungen des "Kooperativen Baulandmodells Köln" kommen hierbei zur Anwendung.

Das konnte allerdings nicht greifen, da es schon einen älteren B-Plan aus den 70er Jahren dazu gab und die neuen Abweichungen weniger als 65 Wohneinheiten betrifft.

Man muss aber sagen, dass ansonsten seit dem 10.5.2017 keinerlei Ausnahmen von der 30% Regel für sozial geförderten Wohnungsbau mehr gemacht worden sind.

2. Geschlechtergerechtigkeit

Gelebte Geschlechtergerechtigkeit stellt eine grundlegende und notwendige Voraussetzung für die Umsetzung der Menschenrechte, der UN-Kinderrechtskonvention und der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen dar. Aus diesem Grund leben wir GRÜNEN dies jeden Tag vor und berücksichtigen bei vielen politischen Entscheidungen und Prozessen Geschlechtergerechtigkeit. Bei allen Projekten, die wir vorantreiben, legen wir u.a. besonderes Augenmerk auf die Geschlechtergerechtigkeit. Gleichwohl ist diese längst nicht in unserer Gesellschaft erreicht, ebenso wenig in den Gesellschaften anderer Länder.

Wir GRÜNE haben von Beginn an die Quotierung von mind. 50 % Anteil Frauen* (+divers) für alle Ämter und Mandate, in Diskussionen sind alle Rednerlisten quotiert. Das führt dazu, dass wir tatsächlich den höchsten Frauenanteil aller Parteien in Parteivorständen und Fraktionen haben.

Aktuell besteht der GRÜNE Vorstand des Ortsverbandes Lindenthal aus 5 Frauen und 2 Männern, die Liste für die neue Fraktion der Bezirksvertretung aus 10 Frauen und 6 Männern.

3. Frage nach Gesamtschule

Kinder und Jugendliche sollen so lange wie möglich gemeinsam lernen – dann erreichen wir bei viel mehr Jugendlichen eine bessere Schulbildung. Nachteile in den Rahmenbedingungen für einige Jugendliche werden verringert. Aus diesem Grund favorisieren wir GRÜNE generell Gesamtschulen. Aktuell können die Kinder aus Widdersdorf sowohl die Gesamtschule Wasseramselweg gut erreichen, als auch die Max-Ernst-Gesamtschule in Bocklemünd/Mengenich.

4. Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche

Ich stimme der Einschätzung zu, dass es für Jugendliche in Widdersdorf zu wenig Freizeitmöglichkeiten gibt. Die Zahl der Jugendlichen wird in den nächsten Jahren noch steigen. Das sehe ich als große Chance. Wir GRÜNE setzen uns unbedingt dafür ein, dass Jugendliche selber mitmachen und gestalten, wenn es um sie geht.

In Zusammenarbeit mit der DPSG, dem Sportverein und den Schulen möchte ich Jugendliche einladen, ihren Stadtteil zu entwickeln. Auch möchte ich die Pfadfinder und den Sportverein einladen, mit mir gemeinsam nach Fördermöglichkeiten für ihre wertvolle Arbeit zu suchen.

Es gibt zu wenig Jugendtreffs/Jugendzentren in Köln. Wir Grüne setzen uns immer wieder für die Einrichtung neuer Jugendzentren ein oder fördern finanziell die wichtige und sehr vielfältige Arbeit von Vereinen und freien Trägern. Was für Widdersdorf und Lövenich

sinnvoll ist, können wir gemeinsam entwickeln. Finanziert werden kann das, was Mehrheiten findet. Gleichwohl ist die Finanzierung eines Jugendzentrums eine gewichtige politische Entscheidung, die nicht leicht zu erreichen ist, weil sie nachhaltig teuer ist.

Für kleinere Projekte (500 bis ca. 4000 € in einem Jahr) kann ein Antrag bei der Bezirksvertretung Lindenthal auf bezirksorientierte Mittel gestellt werden, für größere Projekte kann Kontakt mit mir oder der jugendpolitischen Sprecherin der Grünen Ratsfraktion hergestellt werden.

5. Quartiersprojekt ältere Generation

Die Anregung eine Studie zu Zugängen für ältere, alleinlebende Menschen in Auftrag zu geben, ist sehr gut. Zunächst müsste allerdings geklärt werden, ob es dazu nicht bereits Forschungsliteratur gibt. Das Thema kann in den Sozialausschuss der Stadt Köln getragen werden. Ich werde das mit unserer sozialpolitischen Sprecherin im Rat diskutieren.

6. Wochenmarkt

Hier gilt das alte marktwirtschaftliche Prinzip: Das Angebot wird von der Nachfrage bestimmt. Vor einigen Jahren gab es einen Wochenmarkt. Dieser konnte jedoch wegen mangelnder Nachfrage nicht lange bestehen.

Themenblock 3

Ökologie und Nachhaltigkeit

Mehr Grün in Widdersdorf

Die Bepflanzung mit weiteren Bäumen halten wir für äußerst sinnvoll und werden entsprechende Anträge in der Bezirksvertretung anregen. Allerdings ist es ebenso wichtig, im ganzen Ort die vorhandenen Bäume und Sträucher zu gießen, zu pflegen und zu schützen. Nur viel Grün macht CO₂-Bindung möglich und verschafft Schatten und Kühle im Sommer. Hier ist jede Bürgerin und jeder Bürger aufgerufen, sich um die Pflanzen vor der eigenen Haustür zu kümmern. Eine Reihe von Bäumen in Widdersdorf sind gerade dabei zu vertrocknen. Werden Sie sofort aktiv! Wir haben in den letzten Monaten in viele Haushalte auch in Widdersdorf Informationsbroschüren zu diesem Thema verteilt.

Schottergärten nehmen zu und stellen eine vermeidbare Versiegelung des Bodens dar. Grünflächen sind aber dringend erforderlich, um CO₂ zu binden und die Temperatur niedrig zu halten. Jeder Quadratmeter zählt in der Stadt.

Wir GRÜNE beschäftigen uns schon lange mit diesem Problem. Wir möchten, wo immer es möglich ist, Grün erhalten und fördern. Hier müssen viele verschiedene Gestaltungsebenen ineinandergreifen. Das ist unser größtes Anliegen. Deshalb wollen wir sehr stark im Kölner Rat und in der Bezirksvertretung werden. Helfen Sie mit!